

- Editorial
- 3 Herausforderung Technik
Christiane Haid, Ariane Eichenberg
- 7 Das verliehene Du –
Elemente unseres Verhältnisses zur Technik
Matthias Rang
- 15 Digitale Kunst und der
künstlerische Schöpfungsprozess
Ariane Eichenberg
- 27 Menschliches Denken und Maschinen –
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
Edwin Hübner
- 38 Gegenwärtigkeit und
Sinneserleben bei höheren Sinnen
Renatus Ziegler
- 47 Die Entwicklung der modernen
Gentechnologie und ihre Folgen
René Madeleyn
- 59 Die «Zusammenschmiedung» von
Menschenwesen und Maschinenwesen –
eine anthroposophische Auseinandersetzung mit
der neuesten Medizintechnik und Prothetik
Sebastian Lorenz
- 67 Verwandeltes Eisen
Christiane Haid im Gespräch mit der Eisenplastikerin FEROSE
- 75 Hilma af Klint
und ihre Begegnung mit Rudolf Steiner
Anne Weise
- 90 Neue musikalische Wege zwischen Finnland und Paris.
Zum Tod der Komponistin Kaija Saariaho
(1952–2023)
Michael Kurtz
- 88 Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen
der Sektionen für Schöne Wissenschaften, Bildende
Künste und Redende und Musizierende Künste

STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft
Stil Michaeli 2023, 45. Jahrgang Heft 3

Die Vierteljahresschrift STIL ist Organ der Sektion für Schöne Wissenschaften, der Sektion für Bildende Künste und der Sektion für Redende und Musizierende Künste der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum, Dornach/Schweiz und erscheint im Verlag am Goetheanum.

Die Zeitschrift wurde 1979 von Wilhelm Oberhuber unter dem Titel «STIL. Goetheanistisches Bilden und Bauen» gegründet und seit 2009 unter dem Titel «STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft» weitergeführt. Sie erscheint gegenwärtig im 45. Jahrgang.

Redaktion: Dr. Ariane Eichenberg,
Dr. Christiane Haid, Anna Kartini,
Michael Kurtz und Reinhart Moritz.
Grafik: Wolfram Schildt (Berlin)
Cover: Peter Goehlen, Fadenskulptur,
Ausstellung outside-RHEIN-side,
Boppard am Rhein, 2022.

Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Artikels selbst. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers und des Autors. © 2023 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Sektion für Schöne Wissenschaften und Sektion für Bildende Künste.

Das *Abonnement* kostet für vier Hefte im Jahr
60 €/70 CHF, zuzüglich Porto, Förderpreis
100 €/120 CHF. Das Einzelheft kostet
18 €/20 CHF, zuzüglich Porto.

Das Abonnement kann jeweils jährlich
zum 31. Dezember mit einer Frist von
6 Wochen gekündigt werden.

Postanschrift Redaktion
STIL | Sektion für Schöne Wissenschaften
Goetheanum | CH - 4143 Dornach
Tel.: +41 61 706 43 82
E-Mail der Redaktion: stil@goetheanum.ch

Postanschrift Vertrieb
und Abonnentenverwaltung
Kooperative Dürnau / Stil
Im Winkel 11, 88422 Dürnau
E-Mail: abo.stil@goetheanum.ch

Der STIL kann als Einzelheft und im
Abonnement (jährlich 4 Hefte) direkt
über den Verlag bezogen werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste
vom 1. April 2020 gültig.
Druck: Onlineprinters GmbH,
90762 Fürth

ISSN 0171-3817

HERAUSFORDERUNG TECHNIK

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor annähernd 30 Jahren hat der ungarische Schriftsteller und Literatur-Nobelpreisträger Imre Kertesz den «Entwurf zu einem Portrait des funktionalen Menschen» niedergeschrieben. Er wurde 2022 in «Heimweh nach dem Tod», Kertesz' Tagebuchaufzeichnungen, während der Entstehung des «Roman eines Schicksallosen» veröffentlicht. Seine Inhaftierung in Auschwitz und Buchenwald bilden den inneren Grund, auf dem Kertesz über die Tatsache nachdenkt, dass Gesellschaften seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts immer ausschließlich das Leben in von Organisation geprägten Formen gestalten. Es handelt sich dabei um «eng umrissene, geschlossene Lebens-, Interessens- und Geistesgemeinschaften, in denen sich das Leben des modernen Menschen wie in einem gut isolierten Glaskolben abspielt». Die damit entwickelten Formen führen dazu, dass sich der Mensch sowohl von der Natur als von sich selbst entfernt und einen Sinn- und Wirklichkeitsverlust erleidet.

Die modernen Organisationsformen haben einen allgemeinen materiellen Wohlstand, die «Fundierung eines ungefährdeten Lebens», Gerechtigkeit und allgemeine Sicherheit sowie ein stark organisiertes Arbeitsleben hervorgebracht. Doch wurde im Gegenzug die menschliche Natur vergewaltigt: «Der organisiert lebende Mensch ist kein leidender, sondern ein herrschender Mensch, weil ihm diese Vorstellung suggeriert wird und auch bestimmte Anzeichen darauf hin deuten: Er hat die Staatsmacht, er gestaltet scheinbar die Gesellschaft und die Natur um, er ist der absolute Herr über nie dagewesene materielle Güter, seine Technik ist mächtiger als jede bisherige Gottheit, und nach der Erde wird er über kurz oder lang auch den Kosmos in Besitz nehmen. Er ist der Held des Himmels, der Erde und des Kosmos, und es scheint, als wäre der menschliche Fortschritt im Grunde nichts weiter als die Entwicklung von technischer Wissenschaft plus staatlicher Organisation.» Der Mensch wird in diesen Lebensformen seiner Individualität und seines Schicksals zugunsten einer reibungslosen Organisation entkleidet und verliert damit seine Menschlichkeit. Krankheit, Tod und Liebe sind Erfahrungen, die in diesem organisierten Leben zunehmend keinen Platz mehr finden und ebenso wie die Kunst eliminiert werden.

Insofern stellt sich die Frage, welche Herausforderungen sich durch die von uns selbst geschaffene Technik ergeben. Die ersten sechs Beiträge dieses Heftes versuchen, diese Herausforderungen auszuloten und mögliche Umgangsformen mit der immer technischer werdenden Lebenswelt aufzuzeigen. Begleitet werden sie durch das künstlerische Gegengewicht der kraftvollen Werke des Bildhauers Peter Goehlen, der 1954 in Koblenz geboren wurde und Bildhauerei und Kunsttherapie an der Freien Kunstudienstätte Ottersberg, heute Hochschule für Künste im Sozialen, studierte. Seit 1990 ist er als Bildhauer, Plastiker und Zeichner freischaffend tätig, mit zahlreichen Ausstellungen sowie Ausstellungsbeteiligungen, vorwiegend im Raum Nordrheinwestfalen. Drei weitere Beiträge zur Kunst, ein Interview mit der Eisenplastikerin FE ROSE, ein Essay über die vielfach falsch übermittelte Begegnung von Hilma af Klint mit Rudolf Steiner sowie ein Nachruf auf die finnische Komponistin Kaja Sariaho schließen den Bogen.

Wir wünschen Ihnen eine von Kraft und Mut getragene Michaelizeit und grüßen Sie herzlich aus der Redaktion in Dornach.

